

# Firmen-Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **25 (1918)**

Heft 21-22

PDF erstellt am: **16.05.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5 1/4%—5 1/2% und tägliches Geld, das anfänglich bis gegen 6% anzog, ging auf 4—4 1/2% zurück.

Der Devisenmarkt war sehr wenig belebt und die Wechselkurse zeigten besonders in den letzten Tagen weichende Tendenz, die sich auch auf die Neutralen erstreckte und zum Beispiel am 26. November Spanien, zum erstenmal in diesem Jahr, mit 98.— unter pari führte. Holland notierte 203.—, Stockholm 137.—. Am stärksten waren Mark und Kronen in Mitleidenschaft gezogen; erstere standen am 26. November auf 61.—, letztere auf 28.—. Aber auch der Rückgang der Ententedevisen war ein beträchtlicher, indem London von 23.95 auf 23.—, Paris von 92.50 auf 88.75, New York von 505 auf 480 gedrückt worden sind. Mailand notierte 73.—. Infolge dieses allgemeinen Nachlassens, steht die Schweizerdevisen als einzige in allen Ländern über pari.

Schweizerische Bankgesellschaft.

### Firmen-Nachrichten

**Schweiz.** Zürich. Inhaber der Firma Rud. Emil Haemiker in Zürich 8 ist Rudolf Emil Haemiker, von Zürich, in Zürich 8. Mechanische Weberei. Falkenstrasse 26.

— Langenthal. Gerber, Ernst & Co., Fabrikation von Leinen- und Baumwollwaren. Infolge Hinschiedes von Fritz Waldmeyer hat sich die Firma Gerber & Waldmeyer aufgelöst und ist durch Eintritt von W. Ernst nun wie vorstehend im Handelsregister eingetragen worden.

— Unter der Firma Ruckstuhl A. G. in Langenthal gründet sich mit dem Sitze in Langenthal eine Aktiengesellschaft welche zum Zweck hat die Fabrikation von Teppichen und Gurten aller Art, sowie speziell die Uebernahme und Erweiterung der bisher von der Firma M. Ruckstuhl in Langenthal betriebenen Teppichfabrik und mechanischen Gurtenweberei. Die Tätigkeit der Gesellschaft kann durch Beschluß des Verwaltungsrates auch auf andere mit vorstehend erwähnten verwandte Geschäftszweige ausgedehnt werden. Das Aktienkapital beträgt Fr. 100,000. Die Vertretung der Gesellschaft nach außen üben aus: Das Mitglied des Verwaltungsrates: Moritz Ruckstuhl, Kaufmann, und der Direktor: Walter Ruckstuhl.

— St. Galler Handschuhfabrik A.-G. (Fabrique de Gants de St-Gall S. A.) (St. Gall Glove Manufacturing Company Ltd.), Aktiengesellschaft mit Sitz in St. Gallen. An der außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre ist die Erhöhung des Aktienkapitals von Fr. 250,000 auf Fr. 400,000 beschlossen und die Volleinzahlung des gesamten Aktienkapitals konstatiert worden.

— Schönenwerd. Die Familie Nabholz in Schönenwerd, Hauptinhaberin der Trikotfabrik Nabholz A.-G., stiftete zum Andenken an ihren jüngst an Grippe verstorbenen Sohn Fr. 200,000 für eine Lebens- und Altersversicherung der Angestellten und Arbeiter. Der Fonds wird alljährlich durch Zuschüsse aus dem Geschäftsergebnis geäuft.

— Die Firma Bernheimer & Gut, Fabrikation von baumwollenen und wollenen Strickwaren, in Dießenhofen, hat den Sitz ihres Geschäftes nach Zürich verlegt; die Firma ist in Dießenhofen erloschen.

— C. F. Bally, A.-G., Schönenwerd. Die erste und größte Schuhfabrik in der Schweiz geht zufolge den Anforderungen der kommenden neuen Zeit mit gutem Beispiel voran, indem sie bei gleich bleibenden Löhnen den Achtstundentag für alle Angestellten und Arbeiter einführt.

### Technische Mitteilungen

#### Die Militärtuch-Angelegenheit

war in der Septemhernummer unseres Blattes erwähnt und dabei konstatiert, daß man mit größter Genugtuung vom Bericht einer zweiten Expertenkommission Kenntnis genommen hat, wonach die öffentlich so schwer angeklagten Tuchfabriken nun rehabilitiert erachtet werden können. Tatsächlich haben sich bei den strengen gerichtlichen Aus-

einandersetzungen keinerlei Anhaltspunkte ergeben, die auf eine absichtliche Hintergehung der eidgenössischen Abnahmebehörden schließen lassen.

Man hat die Stoffe in einem Bad behandelt, dem auf 100 Liter Wasser ungefähr 1 1/2 bis 2 Liter Schwefelsäure beigemischt waren, um die im Gewebe noch enthaltenen Kalkseifenrückstände und andere Bestandteile, welche die Wollfaser hart und brüchig machen, dem Stoff einen schlechten Geruch geben etc., zu neutralisieren, d. h. ihre Wirkung aufzuheben durch ein Gegenmittel. Diese Säure-Operation verliert also dem Tuche in erster Linie einen weit angenehmeren Griff und gab außerdem ein vorteilhafteres Aussehen, indem die Farben mehr Leuchtkraft erhielten. Der letztere Vorgang heißt das Schönen oder Avivieren. Dasselbe läßt sich auch mit Essig- oder Ameisensäure erreichen. Hauptsache bleibt dabei, daß nach dem Säurebad ein gründliches Auswaschen in reinem Wasser folgt. Das scheint wohl geschehen zu sein; aber es wurden trotzdem noch spärliche Säurereste festgestellt in manchen Stücken des gelieferten Tuches. Daraus versuchte man nun einen Strick zu drehen. Auch ergab sich, daß die gesäuerten Tuche im Regen etwas durchlässiger waren wie die ungesäuerten, namentlich in den ersten Wochen des Tragens. Schließlich kam man jedoch zur Einsicht, daß sowohl die gesäuerten, wie die ungesäuerten Uniform-Tuche einer Nachbehandlung unterworfen werden müssen, um sie wasserdicht genug zu machen. Das lag sicher zum Teil an der Wollqualität, welche zu wünschen übrig ließ, indessen nicht mehr besser zu haben war nach Beginn des Krieges.

Die Sache läuft darauf hinaus, daß sich die betreffenden Wolltuchfabriken, wie von vornherein feststand, auch nicht der geringsten strafbaren Handlung bewußt waren, im Gegenteil vollkommen erhaben sind über den Vorwurf, sich mit der Säurebehandlung irgend einen finanziellen Vorteil verschafft zu haben.

Der Ehrgeiz, besonders schöne Ware liefern zu wollen, war jedenfalls allein maßgebend. Solche Beweggründe verdienen keine Herabwürdigung, wie sie diese Firmen erfahren mußten. Andererseits wird die Stoff-Abnahmestelle in Bern insofern mitzutragen haben, als sie wohl nicht jedes Stück genau daraufhin untersucht hat vor der Verarbeitung, ob außer verschiedenen anderen Qualitätsvorschriften auch die der Wasserdichtigkeit richtig erfüllt waren.

Beiden Parteien wird dieser lang hingeschleppte, äußerst aufregende Vorfall zu einer eindringlichen Lehre geworden sein, und die Fachwelt im allgemeinen wird ebenfalls ihre Schlüsse daraus gezogen haben.

A. Fr.

### Fachschul-Nachrichten

#### Webschule Wattwil.

Die Webschule Wattwil hat nach wiederum unfreiwillig ausgedehnten Ferien beim Schluß des Sommersemesters nun am 28. November das Wintersemester begonnen. Hoffentlich verursacht die Grippe keine weiteren Störungen mehr.

Ein ehemaliger Schüler der Webschule Wattwil, welchem wegen seines vorzüglichen Verhaltens das bezahlte Schulgeld zurückerstattet worden war und der infolge seiner Strebsamkeit inzwischen Webereileiter wurde, hat kürzlich aus dankbarer Anerkennung 200 Franken — das Doppelte — in die Webschulkasse zurückfließen lassen. Solche Tat spricht für sich.

Der A. H. V. Textilia hat seinen Jahresbericht versandt; es geht daraus der gute Wille hervor, die während der Webschulzeit begründete Freundschaft auch ferner warm zu halten. Das ist ein löbliches Ziel, und wenn dasselbe auch mit dem der Vereinigung ehemaliger Webschüler parallel